

UOKG

UNION DER OPFERVERBÄNDE
KOMMUNISTISCHER GEWALTHERRSCHAFT e.V.

UOKG-Geschäftsstelle:
Ruschestraße 103, Haus 1
D-10365 Berlin
Tel: (030) 55779351
Fax: (030) 55779340
E-Mail: info@uokg.de
Info: www.uokg.de

Berlin, den 11. Oktober 2018

Einladung zum UOKG-Kongress

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. lädt Sie herzlich zum diesjährigen UOKG-Kongress ein. Er trägt den Titel

Vergessene Kinder? Die Nachkommen politisch Verfolgter.

Bereits im Juni hat sich die UOKG in einer Abendveranstaltung den Nachkommen politisch Verfolgter in der DDR zugewandt. Kinder haben die Verhaftung ihrer Eltern mit ansehen müssen. Die darauffolgenden Ungewissheiten haben sie für ein Leben lang geprägt. Der Verlust, die andauernden Ängste ließen sich nicht, wie man vermuten könnte, durch eine glückliche Familienzusammenführung heilen. Dies gilt auch für Kinder, die nicht oder nur kurze Zeit in ein Heim eingewiesen wurden. Zeitzeugen und Wissenschaftler werden das Thema beschreiben, dessen Ausmaße bisher kaum bekannt sind.

Zeit: Sonnabend, 3. November 2018
11 Uhr bis ca. 18 Uhr
Ort: Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer,
Bernauer Str. 119, 13355 Berlin

Der Eintritt ist frei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Dombrowski
Bundesvorsitzender der UOKG

Programm

- 11.00 Uhr Begrüßung durch Dieter Dombrowski, UOKG-Bundesvorsitzender
- 11.15 Uhr Einleitung in die Thematik
Konstanze Helber, UOKG-Vorstandsmitglied
Elke Schlegel, UOKG-Regionalbeauftragte Rheinland-Pfalz
- 11.30 Uhr Vortrag: Transgenerationale Übertragung traumatischer Inhalte
Prof. Heide Glaesmer, Psychologin, Psychotherapeutin
- 12.15 Uhr Vortrag: Familien politisch Inhaftierter – Studienergebnisse
Dr. Maya Böhm, Psychologin
- 13.00 Uhr Diskussionsmöglichkeit
- 13.15 Uhr Kaffee- und Imbisspause
- 14.00 Uhr Kinder von in der SBZ/DDR politisch verfolgten Frauen - Werkstattbericht
eines Interviewprojektes
Alexandra Pohlmeier, Filmemacherin und Produzentin
- 14.30 Uhr Diskussionsmöglichkeit
- 14.45 Uhr Panel: Politisch verfolgte Eltern und ihre Kinder – Erfahrungswelten
Mit:
Prof. Karin Sorger (Mutter) und Dr. Natalie Wöhrle (Tochter)
Dr. Ute Steinhäuser (Mutter) und Dr. Katrin Klein (Tochter)
Moderation: Isabell Fannrich-Lautenschläger, freie Journalistin
- 15.30 Diskussionsmöglichkeit
- 15.45 Uhr Kaffeepause
- 16.15 Uhr Film „Jeder schweigt von etwas anderem“ (72 min)
- Zum Filminhalt: Drei Familien, aus der geschätzten Zahl von 250.000 politischen Gefangenen der DDR, kämpfen mit der Frage, wieviel Vergangenheit sie heute noch zulassen wollen. Über drei Generationen geprägt durch Trennung, Repression und Sippenhaft, sitzen manche Wunden so tief, dass sie über Jahrzehnte niemand aufreißen wollte. Jetzt werden die Kinder erwachsen und damit wächst der Druck, das alte Schweigeabkommen zu brechen. Doch wie stellt man seinen Eltern die richtigen Fragen? Will man als Kind überhaupt alles wissen? Und wer soll eigentlich den ersten Schritt machen? Der Film zeigt die Auseinandersetzung dreier Familien mit den generationsübergreifenden Folgen der DDR-Vergangenheit.
- 17.30 Uhr Diskussionsmöglichkeit mit Anne Gollin, Mitwirkende im Film, freie Referentin.
- 17.45 Uhr Abschlussdiskussion